



Die Hufhäuser Provokation, Teil 6

Na jetzt ist es soweit, der Bock wird hochhoffiziell zum Gärtner erklärt und wer nicht lacht der weint und wer darüber diskutiert gehört zum Bock.

„Deutschland sucht den Superstar“ in einer weiteren Dimension.

„Deutschland sucht die Eliteuniversität“ das Primborium herum, kann getrost vom ersteren übernommen werden, in seiner ganzen Bandbreite der Peinlichkeiten.

Der Durchschnitt wird zum Maß der Dinge erhoben. von denen, die in Geist, Kreativität, Disziplin und Intelligenz, eine Gefahr für die eigene Macht sahen.

Dem Machtstreben und kleinmütigen Volksdünkel wurden menschliche, jugendliche Tugenden, auf dem wackeligen Altar der Gleichheit geopfert.

Die zerzausten Universitäten sollen nun, von Überuniversitäten, an den Pranger gestellt werden, damit ihre Wunden sichtbar werden, die ihnen genau von denen geschlagen wurden, die heute die kecke Idee der Eliteuniversität ins Land posaunen.

Die Grundvoraussetzung für Eliten sind nicht ein paar elitäre Schuleinrichtungen sondern ganz simpel in Worten, viel schwerer als in Taten: Die Achtung vor der Leistung des anderen.

Wer heute einen Doktor oder Professor Titel hat, muß und kann in den wenigsten Fällen erwarten, daß ihm dieser Titel als Ansprache auch zugebilligt wird.

Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
99768 Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125
Fax: 036331-48126



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

Und beileibe nicht nur akademische Titel ob Direktor oder Militär, die Anrede wird zur Glückssache, zur großen Stillosigkeit, die im Sumpf der Kleinmütigen, zur Tugend erklärt wurde.

Ein Handwerksmeister, ein Ehrenamtsträger, ein Politiker, ein Kaufmann, alle werden geschluckt von der Pampe, damit verdiente Leistung, ja nicht augenfällig werde.

Nicht zu reden von Adelstiteln, denn die sind ja sowieso nicht verdient, sondern nur geerbt.

Ja und! Auch ein geerbtes Haus ist ein Eigentum und wer anderen nicht ihren Anspruch zusteht, braucht auch keinen eigenen zu haben.

Nein, ich will keiner K+K monarchischen Titelflut das Wort reden nur sensibilisieren für die Leistung des anderen. Wer das tut wird erkennen, daß z.B. ein Lehrer in der Regel das Abitur erreichte, eine oder mehrere Fachrichtungen studierte, plus Pädagogik, ein Staatsexamen erfolgreich absolvierte und somit zuerst Achtung verdient, er ist nicht „Der Heribert, dem täglich eine Watsch´n gehört“

Sollte dann ein Leistungsträger, trotz aller Hindernisse ins Rampenlicht gerückt sein, egal ob Politiker, Sportler, Kaufmann oder Manager, dann blasen die Gleichmacher zur großen Menschenjagd.

Man denke mit Schrecken an die letzten Ereignisse, stellvertretend für viele andere benannt: Dr. Helmut Kohl, Boris Becker, Leo Kirch, Ron Sommer und Reinhold Messner.

Ihre Leistungen werden in den Hintergrund gedrängt, ihre Verfehlungen über jedes Verhältnis aufgebauscht um dann der Masse zum Richtspruch: „Kreuzige ihn“ vorgeworfen zu werden. Kein Wunder, daß sie davonlaufen.

Ausflugs- und Ferienhotel
HUFHAUS/HARZHÖHE
99768 Ilfeld/Südharz
Tel: 036331-48125
Fax: 036331-48126



300 Jahre Hufhaus
1698-1998

Zuerst muß die verdiente Leistung Anerkennung finden, dann kommt die Elite ganz von selbst mit unseren deutschen Universitäten, um die uns die ganze Welt beneidet und ohne Universitäten. denn Elite beschränken sich selbstverständlich nicht nur auf Akademiker.

Stellen Sie sich vor, ehrenamtliche Aufgaben würden zusätzliche Sprossen für Karriereleitern sein. Die Elite würde im Sinne aller tätig werden: Unmöglich? Na, es gibt viele Länder da ist genau dieses gang und gäbe.

Eine Gemeinschaft muß auch das Gute benennen. Wie seiner Zeit im englischen Unterhaus noch anerkannt wurde, z.B. von der Opposition, mit dem Ausspruch: „Das hat die Regierung gut gemacht“ Herrlich, doch heute nicht mehr vorstellbar.

Im falsch gestimmten Konzert der Miesepeter, werden schlechte Nachrichten zu guten Nachrichten für Sensationssender und sensationsgierige Gaffer.

Immer wieder zurück zur kleinsten Form der Gesellschaft zur Familie und die lehrt uns heute noch, wie wichtig das Lob aus dem Munde der Eltern ist, für ein gedeihliches Erwachsenwerden, der Sprösslinge.

Genau so ist es, ganz egal wie alt man ist, wir brauchen auch immer wieder, Motivation von außen.



Zum Neuen Jahr

Ein neues Jahr ein neues Glück und jedes Jahr diese rührseligen Interviews von Menschen auf der Straße: „Was ist ihr sehnlichster Wunsch für das neue Jahr?“ Und die nicht minder rührselige, meistens, gegebene Antwort: „Mehr Frieden auf dieser Welt“

Ach du jämmerliches Herz!

In einer Zeit wo Nachbarschaftsprozesse jährlich neue Höhen erreichen, Scheidungsklagen zur Regel werden, wird dieser sicherlich lobenswerte Wunsch, zur Groteske.

Freilich wäre es schön, ja traumhaft, wenn das Menschengeschlecht das einschränken würde, das es schon tat, bevor es sprechen konnte, nämlich Krieg führen. Aber wie immer das Gute liegt so nahe, dann müssten wir eben vor der eigenen Haustüre kehren und nicht gleich Weltgeschichte schreiben.

Etwas weniger aufregend aber die Aussichten auf Erfolg, die steigen gewaltig.

Es ist eine Frage des Standpunktes:

1. Welches ist mein Standpunkt?
2. Getraue ich mich meinen Standpunkt offen zu vertreten?
3. Habe ich überhaupt einen eigenen Standpunkt?

und es ist eine Frage der Standhaftigkeit.

Und siehe da, die Antwort wird nahezu eine Unverletzlichkeit gegen die Unbilden des Daseins sein.

Das ist schön, sehr sehr schön.

Februar 2004